

Das aktuelle Buch

Stefan Würges

Die allgemeine Berufung zur Heiligkeit im Zweiten Vatikanischen Konzil. Werdegang und Systematik (= Theologie des geistlichen Lebens, Bd. 2)

Berlin 2018, 433 Seiten.

ISBN 978-3-643-13950-4

Die vorliegende Promotionsarbeit wurde als zweiter Band der Reihe »Theologie des geistlichen Lebens« veröffentlicht, die von Wolfgang Vogl, dem Lehrstuhlinhaber dieses Faches an der Universität Augsburg, herausgegeben wird; er stellt auch zu Beginn die inhaltlichen Leitlinien der neuen Reihe kurz vor und erörtert sie. Bisher blieb Kapitel V der Kirchenkonstitution des letzten Konzils kaum ausführlich beachtet, darum geht der Verfasser (= Verf.) in seiner Studie detailliert deren Werdegang und systematischen Aussagen nach. Als geistiger Pate der Konzilsaussagen gilt die »Squadra belga« (L.-J. Suenens, A.M. Charue, G. Philips und G. Thils) mit ihrem zweiten Entwurf; er wurde derart zentral für die Ausformulierung des Konzilstextes, daß schließlich die ganze Kirchenkonstitution von hier aus zu deuten und entfalten ist (so C. Schönborn). Dies wiederum läßt die große Bedeutung der Aussage von der allgemeinen Berufung zur Heiligkeit erkennen. Anders als beim Konzept der »zwei Wege« und »Stände« (der Gebote und der Räte) konnte gegenüber dem Vaticanum I. nun stärker hervorgehoben werden, was mit den kirchlichen Aufbrüchen, nicht zuletzt der Liturgischen Bewegung, in den Vordergrund gerückt war; statt der Sprache eines theologischen Traktates mußte jedoch zuvor erst noch die einer Konzilskonstitution gewonnen werden (L.-J. Suenens). Sehr differenziert stellt der Verf. die »Vielschichtigkeit« des zweiten Schemas dar (151ff.): »Diese Ausführlichkeit in der Darstellung, die Universalität im Anspruch und die Verkündigung durch ein Konzil bilden ein Novum der Lehre der allgemeinen Berufung zur Heiligkeit im Zweiten Vatikanischen Konzil« (177). Das Schema III wiederum hebt in einem eigenen, nämlich dem vierten Kapitel die Bedeutung der Laien hervor. Alle Getauften sind dem Geist der Räte verpflichtet, doch was »allgemein für alle Gläubigen gilt, wird in der Lebensweise der evangelischen Räte konkret gelebt. Nur von

daher kann sich das Ordensleben als kirchliches und biblisch fundiertes Lebenskonzept verstehen« (179; 272ff.). Im endgültigen Text bleibt nach Darlegung des Verf.s manche Aussage eher offen, »wobei in den ersten beiden Kapiteln des Schemas IV die Heiligkeit der Kirche als solche erklärt wurde, aber im fünften Kapitel von der Heiligkeit in der Kirche die Rede ist« (181). - Der zweite Hauptteil der vorliegenden Studie bedenkt systematisch das fünfte Kapitel der Dogmatischen Konstitution über die Kirche, wobei die Lehre von der allgemeinen Berufung zur Heiligen schließlich auch auf dem Hintergrund der anderen Aussagen des Konzils erwogen wird, so daß deutlich wird, wie zentral diese eine Aussage in den anderen Texten des Konzils sich wiederfindet, ebenso auch in den päpstlichen Schreiben und Lehren der letzten Päpste.

Das Verdienst der vorliegenden Arbeit ist, erstmals umfassend und überzeugend die Textgenese von Kapitel V in LG dargestellt und in all ihren Aspekten korrekt ausgewertet zu haben, was nicht nur mit Hilfe der Konzilsakten, sondern auch von Tagebüchern und Aufzeichnungen der Konzilsväter geschieht; zudem erhält der Leser eine umfassende Bibliographie zur Thematik. Vor allem gelingt es dem Verf., überzeugend darzulegen, warum und in welcher Hinsicht die allgemeine Berufung aller zur Heiligkeit zu den Grundaussagen des letzten Konzils gehört. Die Studie ist ausführlich und sehr detailliert erarbeitet, wobei gewiß manche systematische Aussage in ihrem Gehalt künftig weiter zu entfalten ist, wie z.B. die evangelischen Räte als konkreter Lebensstil aller Getauften.